

Der Weg nach oben; oder..... Propaganda

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **New Life Soundmagazine**

Band (Jahr): - **(1985)**

Heft 15

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-1052713>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

DER WEG NACH OBEN; ODER.....

PROPAGANDA

Propaganda ist für uns längst kein Fremdwort mehr. Grund: vier Düsseldorfer, die haargenau wissen, für was sie die Werbetrommel rühren (- propagieren). Und doch; wie ist es möglich, dass eine deutsche Band, scheinbar aus dem Nichts auftauchend, es schafft, innerhalb nur eines Jahres die Spitzenplätze der internationalen Charts zu stürmen? Neben des Talents, spielt sicherlich der gegenwärtige "Deutsch-Boom" eine nicht unwichtige Rolle. Alles Deutsche gilt im Land der "unbegrenzten Möglichkeiten" sowie in Great Britain als todchic. Das war vor drei Jahren aber noch ganz und gar nicht so...

Die Propaganda-Entstehungsgeschichte nahm irgendwann im Frühjahr 1982 ihren Anfang. Ein gewisser Ralf Dörper traf auf das Kölner "enfant terrible" Andreas Thein. Dieser konnte keine grosse musikalische Vergangenheit aufweisen, war jedoch in der Szene kein Unbekannter mehr. Seine lärmelastige Musikperformance

Unterfangen, doch die Pioniere liessen sich nicht beirren. Mit einem in Germany produzierten Band unterm Arm ging es direkt in das Zentrum des Popschehens; nach London. - Der Aufstieg konnte beginnen...

Die Musikpresse in England mit ihrer hochaktuellen wöchentlichen Berichterstattungen hatte schon immer einen grossen Anteil am Gedeih oder Verderb von aufstrebenden Talenten gehabt. Das Propagieren neuester Trends brachte manchmal Schreiber hervor, die fast ebensolche Starqualitäten entwickelten wie die Objekte ihrer Betrachtungen. Ungekrönter Meister in dieser Hinsicht war ein gewisser Paul Morley, langjähriger Redakteur des New Musical Express. Die Geschichte, wie Morley an die PROPAGANDA-Tapes kam, ist mittlerweile schon Gegenstand von Legenden. Die schönste erzählt, dass Morley in dem Moment, wo er seinen Schreibtisch im

NME für immer räumte, aus einem Nachbarbüro ihm bislang unbekannte Klänge vernahm. Es handelte sich natürlich um PROPAGANDA. Ob diese Ueberlieferung nur eine der üblichen propagandistischen Geschichtsverfälschungen ist, bleibt dahingestellt. Tatsache ist, Morley mochte, was er hörte, und das hatte Folgen. Was zu dieser Zeit kaum jemand wusste: kein Geringerer als der gute Trevor Horn, Top-Produzent, der bereits in einem Atemzug mit Phil Spector genannt wird, wollte sich selbständig machen. Nachdem er Auftragsarbeiten wie die Produktion von ABC oder YES erledigt hatte, wollte sich Mr. Hörnchen einen Traum erfüllen: in eigener Regie nur das zu produzieren, was ihm gefällt.

Seine rechte Hand bei der Vorauswahl der glücklichen Künstler sollte ein gewisser Paul Morley werden. Dass Trevor Horns Traum sich in Form des Plattenlabels ZTT erfüllt hat und er mit Frankie Goes To Hollywood wohl die Entdeckung des letzten Jahres machte, ist bereits ein grosses Stück Musikgeschichte.

Da Trevor mehr Material von PROPAGANDA hören wollte, lud er sie kurzerhand in sein Londoner Aufnahmestudio ein, das mittlerweile wohl auch der reinste Musik-Idiot aus dem Band Aid-Video kennt. Um den gewiss nicht niedrigen Erwartungen gerecht werden zu können, trat PROPAGANDA mit einer erweiterten, fixen Besetzung auf.

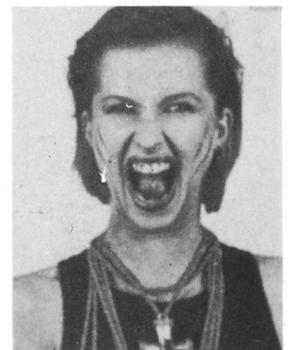


war zwar vielen ein Dorn im Ohr, aber unüberhörbar. Dörper hingegen hatte bereits mehrere Stadien neuer deutscher Musik durchlaufen und spielte in den verschiedensten Bands (u.a. "Die Krupps" und "Syph") aktiv mit. Ausserdem war ihm das Kunststück gelungen, mit der Veröffentlichung seiner Interpretationen zu den Kultfilmen "Erasurehead" und "Assault" über die Landesgrenzen hinaus Anerkennung zu finden. Britische Fachjournalisten sahen in der Platte ungehörtes Neuland und reihten den Düsseldorfer in die Kategorie "kontinentale Hoffnungen" ein. Jahre später schien sich dieses Urteil zu bewahrheiten...

Es kam die Zeit, in der Dörper und Thein das Projekt "PROPAGANDA" ins Leben riefen. Mit ein paar Musikern zusammen, wollten sie der internationalen Popwelt zeigen, was sie alles drauf haben. In dieser Nena- und Alphaville-losen Zeit scheinbar ein wahnwitziges

Neben einem Schlagzeuger, dem klassischen Perkussionisten und Keyboarder Michael Mertens, kamen die beiden Sängerinnen Claudia Brücken und Susanne Freytag mit nach London. Claudia und Susanne waren kurz zuvor dem Düsseldorfer Mädchenquartett "Topolinos" ausgespannt worden, mit dem sie zu selbst gefertigten backing tracks aufgetreten waren. Ein unverkrampftes Partyvergnügen, das sehr schnell zum Insidertip wurde. Doch Claudia und Susanne konnten dem verlockenden Angebot - wenn zuerst auch misstrauisch - nicht widerstehen.

Eines der Resultate des Londoner Abenteuers war ein "Doktor-Titel" namens "Dr. Mabuse"; T. Hörnchens lapidarer Kommentar dazu: Daraus mache ich einen Hit... und so kam es. Doch dieser Dr. Mabuse, jener Schurke aus Fritz Langs Stummfilmklassiker, musste bis zum Frühjahr 1984 auf seine Wiederbelebung warten, da Meister Horn zuvor etliche Weeks mit der Produktion eines Songs namens "Relax" (schon gehört?!) verbrachte. Dr. Mabuse war nicht nur ein ungewöhnliches Thema für eine Popsingle, auch der Erfolg war für eine bislang völlig unbekannte deutsche Band mehr als erstaunlich: Platz 27 in den britischen Top Ten war eine Ueberraschung.





DIE ALTE BESETZUNG

PROPAGANDA



DIE AKTUELLE BESETZUNG



Live



PROPAGANDA

Dieser beachtliche Erfolg war wohl darauf zurückzuführen, dass die BBC nach dem "Relax"-Skandal auf ZTT nicht sehr freundlich gestimmt war. Doch Mabuse machte sich auch in Deutschland bemerkbar, erreichte Platz 7 in der Verkaufshitliste und wurde sogar in Japan ein kleiner Hit; Reklame für Kleinwagen, allerdings mit abgeändertem Text.(?!)

Noch interessanter als der kommerzielle Erfolg war jedoch das Kritikerinteresse: am interessantesten vielleicht jene Kritik im Melody Maker, die mutmasste, die Textzeile "Sell him your soul, never look back" wäre PROPAGANDA's vorweggenommener Kommentar zu ihrem Vertrag mit Horn. Mehr als ein wissendes Grinsen war von der Gruppe jedoch nicht zu erhalten.

Der Erfolg von "Mabuse" brachte wie so oft auch die ersten Probleme. Während Gott und die Welt auf PROPAGANDA's Folgeplatten warteten, warteten diese auf Schlitzohr Trevor "den Gehörnten", der Monat für Monat damit verbrachte, für Frankie Goes To Hollywood einen Pleasuredome zu errichten. Diese auferlegte Zwangspause führte zu Veränderungen. Während PROPAGANDA in ihrem Düsseldorfer Studio an ihrem Sound tüftelten, zeigte es sich, dass das ursprüngliche Team Dörper/Thein der neuen Crew Dörper/Mertens Platz gemacht hatte. Die vorprogrammierte Trennung kam mit der Präzision, die man von Programmierern erwarten kann.

Michael Mertens, der zur Zeit "Mabuses" noch im Schatten gestanden hatte, trat nun ans Licht der Öffentlichkeit und ergänzte das Line-Up wieder auf "Abba-Format". Michael Mertens, klassisch ausgebildeter Perkussionist, dessen Tätigkeitsfeld sich von kleinstädtischer Rockband bis Düsseldorfer Oper erstreckt, bereicherte PROPAGANDA um eine stilbildende Komponente. Vielleicht liegt es daran, dass er seit Aufnahme seines Studiums keine Popmusik mehr gehört und somit weder Punk noch Disco bewusst wahrgenommen hatte.

Was 1984 so unglaublich begann, setzte sich im Jahr danach im Eilzug-Tempo fort; 1985 ist ohne Zweifel das PROPAGANDA-Jahr. Es wurde mit einer Totaloffensive eröffnet.

Neben der zweiten Single "Duel" (die man unbedingt von beiden Seiten hören muss) ist nun auch seit längerer Zeit ihr fantastisches Debüt-Album "A Secret Wish" auf dem Scherbenmarkt. Als dann die dritte Single "P-Machinery" angekoppelt wurde, überschlugen sich die Kritiker mit Lobeshymnen. (Für angefressene Fans gibts übrigens eine Kasette mit verschiedenen "P-Machinery" - Maxi-Versionen drauf. Titel: "Complete Machinery"). Und wie stehts mit Live-on-stage-gigs? - In USA (New York) kamen die vier Deutschen überraschend gut an. Bald sind PROPAGANDA auch bei uns zu bewundern. Dann wird es sich zeigen, ob die vier Wunderkinder sich und uns ihren "geheimen Wunsch" erfüllen können. Aber das Schicksal hat es ja schon immer gut gemeint mit PROPAGANDA...

PROPA



GANDA